

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

Bernd Gombold

# Z früh gfreit

Schwank i drei Akte

Mundart vo de Annamarie Berger

*Besetzung* 5 Frauen / 4 Männer

*Bild* Bauernstube

Der Bauernhof von Emil Ziegler liegt mit all seinen Grundstücken im Naturschutzgebiet und kann deshalb nicht mehr rentabel bewirtschaftet werden. Zieglers „Stammhalter“ Stefan zeigt sehr zum Verdruss seines Vaters keinerlei Interesse am weiblichen Geschlecht und damit an der Suche nach der künftigen Bäuerin.

Ein Interesse an Zieglers Hof zeigen jedoch Gemeindeammann Heinrich Scheffler und sein Stellvertreter Richard Raffer. Als selbsternannter Wüschelrutengänger ist Raffer überzeugt, dass direkt unter dem Naturschutzgebiet eine gewaltige Thermalwasserquelle sprudelt. Der Bauernof samt Naturschutzgebiet soll unbedingt einer „Thermal-, Kur- und Bäderlandschaft“ weichen.

Doch Scheffler hat sich zu früh gefreit, denn Klara Vögeli, die engagierte Präsidentin des örtlichen Naturschutzvereins, hat ein Wörtchen mizureden.

Um Klarheit über die Wasserqualität zu erhalten, hat der Gemeindeammann einen Geologen engagiert, der sich als eine überaus attraktive Geologin entpuppt, die die Verhältnisse gewaltig durcheinander bringt, zum Schluss aber auch für Klarheit sorgt.

## Personen

<i>Emil Ziegler</i>	Bauer, gutmütig, freundlich, ausgleichend, gelegentlich streng, sonst herzensgut, beschwichtigend, ca. 50 Jahre
<i>Stefan Ziegler</i>	sein Sohn, vorlaut und frech, jugendlich unbekümmert, ca. 20-30 Jahre
<i>Grosi Ziegler</i>	Mutter von Emil, schwerhörig, teilweise etwas verwirrt, ihr grösster und einziger Wunsch sind Enkelkinder, ca. 70-80 Jahre
<i>Franziska</i>	Tochter des Nachbarbauern, naiv, sehr direkt und rüde, grobe Umgangsformen, temperamentvoll, impulsiv, sonst „die gute Seele“, hilfsbereit, ca. 20-30 Jahre
<i>Heinrich Scheffler</i>	Gemeindeammann, sehr von sich überzeugt, falsch, arrogant, dominierendes Auftreten, ca. 40-60 Jahre
<i>Richard Raffer</i>	Gemeindeammannstellvertreter, Bauunternehmer, leidenschaftlicher Jäger, korrupt, hinterhältig, mit allen Wassern gewaschen, ca. 40-60 Jahre
<i>Klara Vögeli</i>	überaus engagierte und wortgewaltige Vogel-, Amphibien- und Naturschützerin, nicht auf den Mund gefallen, kämpferisch, das Naturschutzgebiet ist ihre Heimat, ihr Äusseres lässt ihre Leidenschaft auf den ersten Blick erkennen, Alter beliebig
<i>Helga</i>	Briefträgerin, überaus neugierig und schwatzhaft, kann nichts für sich behalten, für Neuigkeiten immer zu haben, vergisst dabei ihre Arbeit, Alter beliebig.
<i>Dr. Maya Gräber</i>	Geologin, äusserst sympathische Erscheinung, hübsch, intelligent, ca. 30 Jahre

## **Bühnenbild**

Alle drei Akte spielen in einer rustikalen Bauernstube mit Eckbank, Tisch, Stühlen, Schrank, Sessel für Grosi, Bild von der Mutter, Pflanzen, Wanduhr, Schlüsselbrett usw. Die Bühne hat ein Fenster (das sich öffnen lässt) und drei Abgänge: Mitte nach draussen, rechts in die Küche und links in den Schlafbereich. Falls möglich, können links sogar zwei Abgänge oder ein Doppelabgang – evtl. mit angedeutetem Flur oder Vorhang – sein, ein Abgang in den Schlafbereich der Familie Ziegler, der andere Abgang für das Gästezimmer. Die Handlung spielt in der Gegenwart.

## 1. Akt

*Es dämmert, die Bauernstube macht einen unaufgeräumten Eindruck.*

*Heinrich* **schauf mit Richard zum Fenster rein.** Do isch meini no niemer wach. Chom, mier lueged, öb d Türe offe isch. **Öffnen Tür Mitte und treten ein.** Ned emol abggeschlossen! Die Puure hend scho no es Gottvertroue.

*Richard* **in Jägermontur, mit Wünschelrute.** Pah, wer wett de do scho öppis hole! **Sieht sich verächtlich um.** Wie cha me au um die Ziit no penne? Um die Ziit han ich i miim Bogschäft scho de erst Tuusiger gmacht!

*Heinrich* Du meinsch wohrschiinli, um die Ziit hebsch du scho de Erscht öbers Ohr ghaue!

*Richard* **lächelt zufrieden.** Normalerwiis stohd jede Tag e Dumme uuf und dä do stohd bestimmt au no uuf! Es bliibed jo Gott sei Dank ned all so lang ligge. **Deutet nach links.** Typisch Puur. Die hend halt äbe nome de Hergott als Chef und dä cha jetz halt emol ned überall gliichziitig kontrolliere.

*Heinrich* ...und d Büürin als zwöite Chef. Aber die fählt do offesichtlich. **Blickt zum Bild der Mutter.** Die guet Frau isch vor ville Johre gestorbe.

*Richard* Chom, mier gönd doch grad zor Stell und chömed spöter nomol do häre. Was wotsch du de jetz scho vom Ziegler?

*Heinrich* Ich ha doch en Diplom-Geolog für d Bodeuntersuechig bstellt und ihm gschriebe, er söll do osse of em Ziegler-Hof öbernachte. Wenn dä im „Grüne Bode“ im Dorf wörd schlofe, de wösst doch sofort die ganz Gmeind, was los isch.

*Richard* Irgendwenn erfahred's d Lüüt einewäg.

*Heinrich* Ich wott das Ganzi zerscht zo miim Wahlkampfuuftakt für miini Wiederwahl als Gmeindamme vo Schilfbach bekannt gä. Das gid e Triumphzog, wie ne d Wält und Schilfbach no nie erläbt hend.

- Richard* **betont.** B a d Schilfbach, miin liebe Frönd! Bald bisch du Gmeindamme vo Bad Schilfbach. Diini Kollege wärded vor Niid platze!
- Heinrich* Hoffentli hesch Rächt, Richard.
- Richard* Chasch mer glaube, miini Wünscheluete hed mi no nie im Stich glo! Und de dä villi Schwäfel im Bode. **Schwärmerisch.** Ich bi hondert Prozänt sicher, do unter dem Naturschutzgebiet sprudlet e gigantische Thermalwasserquelle mit emene aschtreine Schwäfelghalt. Ich schmöcke das förmlich. Heiri, do boued mier beidi s gröschte Thermalwasser- und Kurzentrum, wo üses Land je gseh hed. Schilfbach... äh, Entschuldigung, natürlü Bad Schilfbach wird e einzigartigi Oase für Fitness, Wellness und Gsondheit!
- Heinrich* Momol, du könnsch de öppe no Frömdwörter!
- Richard* De bin ich mit miim Bougschäft die nächste füüf Johr voll ausglaschtet, of die Bilanz freu ich mich jetz scho. Und du, Heiri, wirsch de Presidänt vom Thermal- und Heilbäderverband. Was glaubsch, was das üs a Näbeikönft bringt!
- Heinrich* Hoffentli hesch Rächt, Richard! Das wär natürlü e ganz e tolli Sach. Bad Schilfbach und ich als Presidänt vom Verband! **Schwärmerisch, lässt es sich auf der Zunge zergehen.** Presidänt Heinrich Scheffler, Gmeindamme vo Bad Schilfbach. Das tönt guet.
- Richard* **schwärmerisch und gestenreich.** Ich ha d Plän scho im Chopf. Es riesigs Thermalwasserbecki, wo me s Dach wie ne Kuppel cha ewägglappe. E Saunalandschaft, wo du dir a de blutte Schönheite d Auge us em Chopf chasch luege – und is Abchüehlbecki boued mier unterirdisch e Kamera ii, wo niemmer gseh. De chasch du tolli Sache beobachte. Das macheds a andere Ort doch au. Und de erscht no de Kurgarte mit em ene riesige Pavillon für Kurkonzärt! Und natürlü d Erläbnisgaschtronomie, mir lauft jetz scho s Wasser im Muul zäme! **Abfällig.** De Ziegler-Hof do muess natürlü verschwinde. Aber das müemmer em Ziegler jo no ned

grad of d Nase binde! Dem gämmer es paar Fränkli Entschädigung und de hed dä s Muul zue z hebe. **Wieder schwärmerisch.** Heiri, das wird s Feinschti vom Feine, glaub mir, ich ha das im Gfühl.

*Heinrich* Richard, ich verloone mi lieber of de Geolog als of diis Gfühl.

*Richard* Jetz bis doch ned so blöd, Amme. Chom mit! Ich zeige dir, wo d Wüschelruete uusschlood wie ne Chuehschwanz und wo me de Schwäfel cha schmöcke! Scho i eim Meter Tiefi gsehd me die gälbe Schwäfelspuure. Also los, Heiri. Mier chömed spöter wieder do häre.

*Heinrich* **grübelt.** Bad Schilfbach, das tönt verdammt guet.

**Beide wollen Mitte ab.**

*Franziska* **kommt in diesem Augenblick von Mitte auf die Bühne und stösst mit beiden zusammen, trägt eine Packung Eier.** Oha, Herr Gmeindamme, jetz hätt ich Sie fascht über de Huuffe grennt. Was mached Sie eigentli do? Wend Sie au de Stefan wecke?

*Heinrich* So pass doch uuf, du Trampel! So blind chasch vo mir uus im Chuehstall omerenne. Säg de beide Herrschafte, sofärm die emol uufstönd, dass de Gmeindamme do gsi isch und spöter nomol in ere wichtige Aaglähigkeit chond. Und du, Meitli, wäsch di emol und legg öppis Aaständigs aa. So lauft me doch ned ome!

*Richard* Wer isch de die do?

*Heinrich* Das isch d Tochter vom Schäfer-Puur, em andere Hof am Rand vom Naturschutzgebiet. Chom, gömmer. **Beide Mitte ab.**

*Franziska* Was gohd das dä aa, wien ich omelaufe? Dä söll sich um siini eigete Sache kömmere. **Schaut sich um.** Hm, no niemmer wach. **Ruft nach links, räumt währenddessen auf.** Stefan, uufstoh! Ich bis, d Franziska, d Eier han i au debii. **Lauter.** Stefan! Uufstoh! Wart nome, „wer nicht hören will“... **Holt rechts eine Schüssel mit Wasser.** Das bringt ne of d Bei... **Zögert.** Lieber doch ned! De Vatter hed gseid,

- ich söll ne sanft wecke, soscht nühm er mi nie. **Ohne Wasserschüssel links ab. Säuselt.** Stefan, Stefan...
- Stefan* **hört man plötzlich furchtbar schreien, hüpft im Schlafanzug auf einem Bein auf die Bühne, hält sich grosse Zehe, Franziska folgt ihm.** Ououou, tuet das weh! Du ticksch meini nömme richtig, du blödi Scheese! Dreiht die mir de gross Zeche ome! Das tuet e so weh, wie wenn e Traktor dröber gfare wär. **Stöhnt.**
- Franziska* Bis froh, s Wasserbecki isch scho parat gsi. Aber de han ich doch de Rot vo miim Vatter befolgt und ha di sanft geweckt.
- Stefan* **ärgerlich.** Was machsch eigentli scho wieder bii üs i aller Herrgottsfrüechi? Hed mer vor dir au no irgendeinisch Rueh?
- Franziska* De Vatter hed gseid, je öfters ich bii euch seigi, desto schneller gwöhnisch du dich a mich.
- Stefan* Dä Spinner! Und was hed er söscht no gseid?
- Franziska* Dass ich irgendeinisch gar nömme früh am Morge do he müessi cho, well ich de jo do schlofi, bii dir im Bett, hed er gseid.
- Stefan* Aber söscht gohd's euch beide no guet?! Vo mir us chasch du i de Schüür oder im Stall schlofe, aber ned bii mir im Bett. Ich wandere vorhär i Chuehstall uus.
- Franziska* Apropos Chuehstall. De Gmeindamme isch grad vori do gsi und hed gseid, ich söll **Grübelt.** ...ich söll mi... ich söll di... ah, jo, ich söll dir säge, du söllsch di wäsche und aallege, well me eso ned omelauf. Und spöter will er wieder cho, wenn ihr wach seiged und mit euch im Chuehstall wäge en ere wichtige Sach omespringe... oder so ähnlich.
- Stefan* Ha, ha, de Gmeindamme do bii üs? Wohrschiinli hesch wieder irgend öppis träumt.
- Franziska* Doch, das isch wohr! Und de Gmeindamme-Stellvertreter, de Raffer vom Bougschäft, isch au do gsi.
- Stefan* Und de Papst und de Bundespresidant villedt au no?



- Franziska* Bisch du blöd. De säg ich das äbe diim Vatter, dä glaubt mir bestimmt! **Links ab.**
- Stefan* **ruft hinterher.** Dä schloft aber no! Heiterecheib, die Frau närvt! **Gähnt.**
- Emil* **hört man schreien, humpelt ebenso im Schlafanzug auf die Bühne, hält sich die grosse Zehe fest; Franziska folgt ihm und redet unentwegt auf ihn ein, er stöhnt.** Oooohhh...
- Franziska* ... und de Raffer isch au debii gsi und vom Chuehstall hend sie's gha...
- Emil* **stöhnt.** Ou, Franziska, gohd hött wieder emol diis Temperamänt und diini Fantasie mit dir dore? Und wenn du mir nomol eso de Zeche omedreisch, de verhau ich dir diin Allerwärteschti!
- Franziska* Werom? Ich wecke mii Vatter jede Morge eso. Aber dä isch ned eso wehliidig wie ihr. Ich mache euch jetz s Zmorge. **Rechts ab.**
- Stefan* Vatter, muess die dumm Geiss eigentli jede Tag zo üs cho?
- Emil* **streng.** Stefan, eso redsch du ned über d Franziska. Sie hed zwor e rauhi Schale aber e weiche Chärn. Sie chochet jede Tag für üs, macht de Huushalt und hilft au no of em Hof! Du chönntisch scho e chli nätter sii zo nere. Magsch sie de überhaupt ned?
- Stefan* Möge? Ph! Ich mag jedi vo üsne 30 Milchchüeh besser als die!
- Emil* Aber üsi Milchchüeh chönd jetz halt emol ned choche, wäsche, glätte, uufuume, chönd keis Zmorge mache und au kei Liebi gä.
- Stefan* Liebi, Liebi! Wenn ich das scho nome ghöre. Söscht seisch doch au immer: „Liebi vergohd, Hektar bestohd“. Ich sött die Franziska doch nome näh, damit de Wiiterbestand vo üsem Hof grettet isch. Und well de Schäfer-Puur kei Sohn hed, wär sii Hof au grad mit aaghürotet und somit grettet. So hend ihr euch das ganze doch vorgstellt, oder öppe ned?

- Emil* Du söttisch das e chli praktischer aaluege.
- Stefan* Ich gsehne nome die do und das länget mir! Ned mit mir! Lueg sie dir doch nome emol aa!
- Emil* Du bisch und bliibsch e Setzgrind! Wenn du de emol älter bisch, weisch villecht ihri Qualitäte besser z schätze. Es wird emol de Tag cho, wo du ihre i d Auge luegisch und e Ruck dor di dore gohd und du seisch: „Genau das isch sie“!
- Stefan* E Ruck? Mich schöttlets, wenn ich au nome a sie danke!
- Emil* Irgend wenn emol gspörsch es! Glaub mir, de weisch de, was ächti Liebi isch. So isch es mir damals mit diinere Muetter au ggange.
- Stefan* So? **Neugierig**. Verzell! Was isch das für nes Gefühl?
- Emil* Das cha me ned beschriebe, das muess me gspöre. Das isch, wie wenn es Zocke dor dii Körper gohd... wie wenn du bim Brönzle us Versehe en elektrisch gladne Hag triffsch.
- Stefan* Aua, das tuet doch weh!
- Emil* Tja, d Liebi cha mängisch au ganz schön weh tue. Aber jetz legged mier üs zerscht emol aa und holed d Grosi. **Beide links ab.**
- Helga* **von Mitte, mit Posttasche.** Emil, Stefan, d Poscht isch do! **Nimmt zwei Briefe aus der Tasche.** Es isch e Brief vom Gmeindamme persönlü debii und no eine vom Stüüramt vo de Gmeind. Vermuetli die zwöiti Mahnig vo de Liegeschäftsstüür. Hend ihr noch de erste Mahnig immer no ned zahlt? De wird's jetz aber Ziit. **Hält den Umschlag gegen das Licht.** Bestimmt schriibt de Gmeindamme wäge dem. **Für sich, kopfschüttelnd.** Die hend au wieder e Souerei! Wenn d Franziska ned wenigstens ab und zue emol wörd uufruume...
- Franziska* **von rechts, mit Frühstückstablett.** Guete Morge, Helga. Isch für mich öppis debii?
- Helga* Ah, Franziska. Du bisch de aber scho früh biis Zieglers.

- Franziska* Jo, de Vatter seid, ned locker loo. Immer dra bliibe. Du bisch hött aber au früeh dra!
- Helga* Jo, d Ferieziit isch verbii. De chömed nömme so vill Aasichtscharte, won ich muess läse. Drum gohd's schneller. Aber eini han i no debii.
- Franziska* **setzt sich erwartungsvoll auf den Tisch, baumelt mit den Beinen.** Chom, zeig emol.
- Helga* Mach Platz! **Setzt sich ebenso.** Jetz lueg emol das aa, die alti Mayer chund e Charte us Italie über, mit em ene fascht blutte Maa druuf!
- Franziska* Blut? Richtig blutt? De darf ich das gar ned aaluege! **Hält Hand vor ihre Augen, blinzelt aber zwischen den Fingern durch.** Aber zeig gliich emol. Oh, dä gsehd de guet uus! Dä hed jo en richtige Wöschmaschine-Buuch!
- Helga* Wöschbrätt-Buuch, Franziska. E Wöschmaschine-Buuch hed villecht mii Ma. Rond, chugelig und es Fassigsvermöge vo 25 Liter Bier! Jo, jo, so ne knackige Italiäner, das wär scho öppis Uufregends.
- Franziska* Hm, mir wörd de Stefan länge! Dä gsehd jo au guet uus. Ich beobachte ne immer heimlich, wenn er duschet. Pst, aber niemmerem säge.
- Helga* Lueg emol, die blödi Sieberi hed scho wieder so ne Katalog bstellt, do sind luuter söttigi Prachtsexemplar vo Manne drin. Chasch ne bis morn ha, de muess ich ne aber ändli uuslieferere. D Marietta hed ne doch scho drei Täg gha.
- Franziska* **versteckt den Katalog.** Aber niemmerem säge, söschnt meint de Stefan womögli no, ich hebi öppis mit so mene Italiäner. Was stohd de eigentli of de Charte?
- Helga* S Gliiche wie of allne andere Charte: „Wetter gut, Essen gut, Strand und Wasser gut.“ Immer de gliichlig Mischt, wo sowieso keine glaubt. D Lüüt schrieded nüd me wörkli Interessants of d Charte. Mängisch glaub i, die seigid vorsichtig, well sie wössed, dass ich einewäg alles läse. Do muess ich s Anni love. Wenn die

- öpperem e Charte schickt, de schriebt sie grad no en Gruess a mich druuf. Was gid's eigentli Neus?
- Franziska* De Gmeindamme isch hött am Morge früh do gsi. Mit dem han i gredt.
- Helga* Ach so, do isch er also gsi. Ich ha ne scho gseh, zäme mit em Raffer, dem Verbrächer. Ich ha mi scho gwonderet, was die beide in aller Früechi im Naturschutzgebiet mached. Das cha of kei Fall öppis Guets bedüüte. Und de de Brief a Ziegler. A dere Sach bliib i dra. Isch irgendwie komisch!
- Emil* **von links, angezogen.** Was isch komisch, Helga? Ghörsch wieder einisch s Gras wachse? **Zu Franziska.** Danke für s Zmorge, das hesch wieder emol schön gmacht. **Setzt sich und frühstückt.**
- Helga* **steht ungeduldig neben ihm, platzt beinahe vor Neugierde, hält schon Messer bereit zum Öffnen.** Wotsch ne ned uufmache? Villecht isch es öppis ganz Wichtigs.
- Franziska* De Gmeindamme schriebt dir sicher, du söllsch di wäsche und öppis Aaständigs aalege.
- Emil* **öffnet ihn und liest, Helga spickt von der Seite und liest mit.** Isch jo interessant!
- Stefan* **von links, angezogen, führt Grosi herein.** Vorsicht, Omi, langsam, ned gäge d Holztöre laufe, du chasch di ruhig a mir feschthebe.
- Grosi* Jo, jo, flissige Bueb, gang nome goh Holz spalte. Und hau dir ned of d Finger.
- Franziska* Chom, Grosi. Sitz ab für s Zmorge.
- Grosi* Nei, nei, ich cha mir gar nüd meh bsorge.
- Franziska* Hött verstohd sie wieder emol gar nüd.
- Stefan* Und trotzdem isch sie ned halb so läschtig wie du! **Setzt Grosi auf einen Stuhl.** Omi, wotsch es weich kochets Ei oder söll dir d Franziska es Spiegelei brote?
- Grosi* **freudig.** Was, Stefan, du wotsch nömme ledig bliibe und d Franziska hürote?

- Stefan* De chäm ich jo vom Räge i d Traufi!
- Grosi* Was? Scho bald isch Taufi? ***Streichelt Franziska den Bauch.*** Jo, jo, so schnell cha's goh. Jetz muesch aber aufpasse! Nömme schwär löpfe.
- Franziska* Ach, Grosi, wenn's doch au nome so wär, so ne chliine Stefanli im Arm! Aber dä wott jo vo mir kei Chind.
- Grosi* Jo, jo, vier chliini Chind hend ihr bestimmt emol. Nome ned noo loo.
- Stefan* ***ärgerlich.*** Omi, jetz fosch au no aa mit dem Blödsinn! Vier Chind? D Franziska ellei länget scho und isch aasträngend gnueg.
- Grosi* Jo, jo, Bueb, das wird aasträngend, wenn du vier Chind wotsch. De muesch jede Winter dra hi.
- Stefan* ***stopft Grosi etwas in den Mund.*** Iss jetz und bis ruhig.
- Franziska* Aber rächt hed sie! Los jetz wenigstens einisch of d Grosi. ***Alle frühstücken weiter.***
- Helga* ***ist fertig mit lesen, schlägt Hand vor den Mund.*** E so öppis. De Amme schickt dir öpper of de Hof zom Öbernachte und kei Mönsch darf's wösse.
- Emil* ***hat jetzt erst bemerkt, dass sie mitgelesen hat; empört.*** Was gohd dich dä Brief aa, du Rättschiib? Isch dä öppe a dich adressiert?
- Helga* Emil, ich säge dir eis, de Amme hed Dräck am Stücke! Dä isch hött am Morge früeh mit em Raffer do im Naturschutzgebiet omegstieflet. Dä fühert irgend öppis im Schild!
- Emil* Verträg du gschieder diini Briefe, anstatt dich i d Aaglägeheite vo anderne iizmische. Das gohd dich doch überhaupt nüd aa!
- Helga* ***beleidigt.*** Bitte, de gohn i halt und hilf dir ned. Renn doch i diis Unglück, bisch sälber gschuld! ***Mitte ab, haut Tür zu.***
- Emil* Gwonderfitzigs Frauezimmer!
- Stefan* Was stohd de i dem Brief?

- Emil* De Scheffler bittet üs um Mithilf. Mier sölled do osse öpper für es paar Täg uufnäh, aber das dörfi niemmer wösse. D Gmeind chond für alli Chöschte uuf. Komisch.
- Stefan* Ich ha ne gueti Idee! Mier nähmed nome öpper uuf, wenn mier chönd d Franziska i Zahlig gä. De wäred mer sie los!
- Franziska* **weinerlich.** Du bisch so fies! Und für so eine mach ich jede Tag s Ässe. **Nimmt ihm alles weg.** Miinetwäge chasch jetz am Tischtuech gnage! **Schnupft in Omas Schürze, weint.** Grosi, de Stefan isch jo so gemein, dä isch s Gmeinschti of dere Wält.
- Grosi* Jo, jo, wenn de chliini Stefan de of d Wält chond, isch er no so chlii. Aber das schafftsch du au, Franziska, bruuchsch ned z brüele, das hed no jedi gschaft.
- Emil* Franziska, er hed's doch gar ned so gmeint. Tue di wieder beruhige. **Streng.** Stefan, tue di sofort bi nere entschuldige!
- Stefan* Entschuldige? Ph, wenn i au müesst, ich gohne lieber i Stall zo de Chüeh. Bi dene bruuch ich mich ned z entschuldige. **Mitte ab.**
- Emil* So ne Holzchopf! **Tröstet sie.** Franziska, eines Tags weiss er bestimmt, was er a dir hed. Ich gohne und rede mit dem Stieregrind! Stefan... **Mitte ab.**
- Franziska* **hat sich wieder beruhigt.** Ich ruume ab. **Hält verliebt Stefans Teller.** Wenigstens han i siis dräckige Gschirr, wenn i scho kei Chind von ihm cha übercho. Grosi bliib nome sitze.
- Grosi* Oh jo, Franziska, biim Chind übercho chond me is Schwitze, das wirsch au no merke.
- Franziska* Ach Grosi, ich wörd jo so gärn is Schwitze cho. **Mit Geschirr rechts ab.**
- Heinrich* **mit Richard von Mitte, beide mit schmutzigen Stiefeln, Heinrich trägt einen dunklen Plastiksack.** Aha, jetz isch wenigstens d Grosi wach! **Spricht lauter.** So Frau Ziegler, wie gohd's Ihne? Vergässed Sie de ned, für d

Gmeindammewahl Briefwahl z beaaträge, falls Sie nömme is Abstimmigslokal chönd goh. Und s Chrüüzli natürlü bim richtige Name mache, ha, ha, ha! Säged Sie emol, isch de Emil Ziegler jetz wach?

*Grosi* Jo, jo, hött hend's scho Krach.

*Heinrich* So, Krach? Das isch jo allerhand. Aber doch ned wäge miim Brief? Frau Ziegler, wie gsehd's uus? Hend Sie es Zimmer frei?

*Grosi* Jo, jo, immer die Striiterei.

*Heinrich* **sieht Brief auf dem Tisch.** Do liid jo de Brief. Jetz säg aber ned, dass dä erst hött aachoo isch. Dä hätt scho geschter selle cho. Aber üsi Pöschtléri isch trotz em ene pressante Gmeindammebrief ned immer die Schnellschti.

*Grosi* Jo, jo, üse Gmeindamme isch ned immer de Hellschti.

*Heinrich* Unerhört, Frau Ziegler. Wie redet de Sie mit mir. Ich bi de Gmeindamme. Was glaubed Sie eigentli wer Sie sind?

*Grosi* Jo, jo, ich glaube au, dass dä spinnt.

*Richard* Heiri, vergiss es. Die weiss doch gar ned, dass du de Gmeindamme bisch. Die tigget doch im Chopf nömme ganz richtig.

*Grosi* Jo, de Gmeindamme nimmt sich vill z wichtig. Aber jetz muess i de Franziska bim Abwäsche hälfe. **Rechts ab.**

*Heinrich* So ne Frächheit. Was meint die eigentli. Muess ich mir das lo biete?

*Richard* Reg di ab. Dä Hof stohd sowieso bald nömme. Hesch du vori gseh, wie miini Wünschelruete uusgschlage hed? Und dä Schwäfelgruch. Heiri, das sind die beschte Aazeiche deför, dass do Thermalwasser isch, sowiit de Bohrer länget. De Geolog wird dir au nüd anders säge.

*Heinrich* Dä chund jo scho hött und die hend de Brief erst jetz überchoo. Hoffentli funktioniert das alles.

- Emil* **von Mitte.** Oha, de Amme und sii Stellverträtter höchstpersönli i miinere bescheidene Hötte. Was verschafft mir die Ehr?
- Heinrich* **überfreundlich.** Miin liebe Frönd Emil, do bisch jo ändli.
- Emil* Scho wieder „Liebe Emil“. Ich bi jo gspannt!
- Heinrich* Du hesch mii Brief jo gläase.
- Emil* Sicher. Was für ne bsondere Gascht wotsch du mir de schicke?
- Heinrich* Hock zerscht emol ab, Emil. Weisch, das isch alles politisch sehr, sehr schwierig. Trinksch eine mit? **Packt Flachmann aus.**
- Emil* Wenn das ned of miini Liegeschäftsstüürschuld druuf schlosch, de scho!
- Heinrich* Ach, die Gschicht mit diinere Stüürschuld. Jetz bisch halt zom zwöite Mol gmahnt worde, aber ich cha wörkli nüd deför. Das sind miini sture Beamte, die mahnid halt immer grad. Die sind halt au dezue verpflichtet, s Gsetz wott's eso, das cha me uuslegge wie me wott. Das isch halt hert.
- Emil* So? **Deutet auf Richard.** Wärded die Gsetz bim Herr Gmeindammstellverträtter au so sträng uusgleid, wenn's um d Gewerbestüürschuld gohd?
- Richard* Jetz aber bitte ned persönli wärde, Emil! Hesch es immer no ned verchraftet, dass ich dir damals s Lotti uusgspannet ha? Ich be jetz halt emol die bessere Partie gsi!
- Heinrich* Jetz höred doch uuf, mit dene alte Gschichte! Emil, du muesch mi unterstütze. Wenn du mitmachs, de chönned mier wäge de Liegeschäftsstüür nomol rede. Ich chönnt dir e günstigi Stundig aabiete, falls du ned chasch zahle.
- Emil* Use mit de Sproch! Wen söll ich do unterbringe?
- Heinrich* Es chond hött no en Diplom-Geolog, wo zwee, drei Nächt bii dir muess schlofe, well er do im



Naturschutzgebiet es paar Untersuechige muess mache. Aber das darf niemmer erfahre, scho gar ned die Naturschützer. Dä chond mit em ene Laschtwage und em ene Aahänger mit Bohrgstell, wo du am beschte grad i diini Schüür stellsch. Die Naturschützer hend ihri gwondrige Nase jo bekanntli überall. Und do isch e chliine Scheck vo 300 Franke für diini Müh. Wenn's ned länget, de seisch mer's.

*Emil* En Geolog? Was wott dä do untersueche?

*Heinrich* Chasch du schwiige?

*Emil* Wie nes Grab.

*Heinrich* Emil, do im Naturschutzgebiet unter üs brodlet vermuetli e riesigi Thermalwasserquelle. Das wott ich vo dem Geolog bestätigt ha. ***Spricht leiser***. Emil, do entstohd es Kur- und Bäderzentrum wie's d Wält no ned gseh hed. Mier wärded bekannt und berühmt.

*Emil* Es Kur- und Bäderzentrum? Was passiert de mit miim Hof, miine Fälder und miinere Existänz?

*Heinrich* ***scheinheilig***. Emil, aa dich han i doch z allererst dänkt! ***Legt seinen Arm auf Emils Schulter***. Die Quelle sprudlet genau unter diine Fälder! Für jede Liter Thermalwasser, wo mier of diim Grund und Bode fördered, gid's für dich meh Thermalwasser-Fördergäld als Tagesiinahme vo diinere beschte Milchchueh im Stall. So chasch du diini wärtlose Fälder im Naturschutzgebiet ohni Müh vergolde und bruuchsch nome no d Hand uufzhebe. Jetz chasch mit de Fälder im Naturschutzgebiet sowieso nüd aafoo, well du ned darfsch dünge.

*Emil* ***grübelt***. Das stimmt allerdings. De Ertrag vo dene Fälder isch fascht Null. ***Ungläubig***. Und ich chome wörkli Fördergäld über, wenn's do Thermalwasser gid?

*Heinrich* So vill Fördergäld, wie du i diim ganze Läbe no ned gha hesch! Du wirsch nie meh müesse schaffe, nome no diis Vermöge verwalte! Also, nimmsch de Geolog bi dir uuf? Hand druuf und keis Wort zo niemmerem.

- Emil* Hand druuf. Ich nehme ne und mache bii dem ganze Vorhabe mit!
- Heinrich* Do, i dem Sack isch fröschi Bettwösch und söscht no es paar Sache für s Gäschtzimmer. Und verpfleg ne guet! Dänk immer as Thermalwasser-Fördergäld.
- Emil* Ich wott de Franziska grad go säge, sie söll s Zimmer parat mache. **Mit dem Sack rechts ab.**  
**Helga geht währenddessen am Fenster vorbei, sieht die beiden, drückt Fenster ein wenig auf und horcht.**
- Richard* **packt Heinrich.** Amme, bisch eigentli verrockt worde? So isch das de öppe ned abgmacht gsi! Wieso chond dä Thermalwasser-Fördergäld über? Ich entdecke die Quelle und am Ändi kassiert dä! So wiit chond's no!
- Heinrich* Quatsch! Das han i doch nome gseid, damit er mitmacht. Dä chond kei Rappe über. Dä wird enteignet und siini alte Hüttene do wärded em z Bode grisse. Ich bi doch ned blöd. Wenn er Glück hed – ganz vill Glück – de darf er villedt no als Parkplatzwächter bii üsem Bäderzentrum schaffe, ha, ha, ha!
- Richard* **klopft ihm auf die Schulter.** Amme, so gfallsch mir scho wieder besser! Achtung, er chond wieder.
- Emil* **von rechts mit Franziska.** ...und de beziehsch s Bett no frösch! Und keis Wort zo nüd und niemmerem.
- Franziska* Isch guet, Vatter Ziegler, ich mach's grad. **Links ab.**
- Emil* Wenn ich mir das so überlegge, bin ich jo praktisch eue Teilhaber.
- Heinrich* Teilhaber? Miin liebe Frönd Emil, du bisch ned nome Teilhaber, sondern üse wichtigsti Gschäftspartner.
- Richard* Chom, Emil, mached mer als künftigi Gschäftspartner wieder Friede. **Reichen sich die Hand.**
- Heinrich* Gömmer, es gid no vill z tue!
- Emil* Und ich mache miim Sohn klar, wie üsi Zuekunft usgsehd. Nie meh Chüeh mälche oder Söi mischte, deför Thermalwasser-Fördergäld kassiere, ha, ha, ha. **Alle drei wollen Mitte ab.**

- Klara*            *in diesem Augenblick energisch von Mitte, mit grünem Regencap, Gummistiefeln, Anglerhose, Fernglas usw.* Momänt, miini Herre! Wohi de so pressant?
- Heinrich*        *abfällig.* Jetz lueg eimol do, üsi über alles gschätzti Klara Vögeli, üsi Froschkönigin vom Naturschutzgebiet. *Scharf.* Wie wenn Sie das öppis wörd aagoh, wo mier hi gönd!
- Emil*             Eue Striit los ich mir jetz aber ned aa! Ihr chönd zwar do inne striite, aber lönd bitte miini Stube no ganz! *Mitte ab.*
- Richard*         So, Sie Chrotteschreck! Hend Sie scho alli Frösch i de Moorwiese zellt? Fählt öppe eine? Cha schon sii, well ich erscht hött am Morge früeh wieder eine überfahre ha! „Pflatsch“ hed’s gmacht, won er unter de Pneu cho isch.
- Klara*             Das isch sicher es tolls Gfühl für so ne Held wie Sie, e Frosch erleid z ha. Ned wohr, Herr Raffer, s gliiche Gfühl, wie wenn Sie mit Ihre Schrotflinte Änte abknalled und ahnigslosi Reh us em Hinterhalt erledged! *Genüsslich.* Und trotzdem han ich Ihne Ihri Betriebserwiiterig us naturschützerische Aaliege gründli vermasset. E chliini Genuegtuig für all die Tier, wo Sie scho umbrocht hend, Sie skupellose Tiermörder!
- Heinrich*        Und en tiefe Iibuuch für üsi Gewerbestüürkasse! Aber das schiint euch Naturschützer jo wieder emol total egal z sii! E Frosch isch für euch vill wichtiger als en Arbeitsplatz und e Quadratmeter Schilf wärtvoller als e guete Gewerbeertrag, wo me demit öffentlichi Iirrichtige chönnti schaffe und unterhalte.
- Klara*             Wo me sich demit als Gmeindamme chönnti Dänkmäler schaffe, wend Sie wohrschienli eher säge. De schöni natürlechi Dorfplatz hend Sie mit Asphalt verschandelt, ned ei einzige Baum hend Sie lo stoh, nome es tüürs und unmölechs Dänkmal änegstellt. Für settigs verschwänded Sie Stüürgälder und lönd sich vo

sönige wie Sie sälber eine sind of d Achsle chlopfe. Aber üse „Verein zum Schutz heimischer Vögel und Amphibien im Naturschutzgebiet“ hed no kei einzige Franke übercho für siini wärtvolli Arbet!

*Richard* Wärtvolli Arbet? Dass ich ned lache! Ihr sind doch nome Verhinderer und Blockierer! Ihr sind e kei Vogelschützer, sondern militanti Vogelschüchene und mached üs Unternähmer s Läbe schwär!

*Klara* Unternähmer? Verbrächer sind ihr! Und Sie sind de schlimmschti Gäldhai vo allne. Sie gönd doch für jede Rappe Profit ned nome über Froschliiche, Ihne isch au die natürlichi Läbesgrundlag vo de Mönschheit völlig egal! Ich warne Sie beidi, unterschätzed Sie mich ned! **Forsch.** Was hend Sie hött so früh im Naturschutzgebiet gmacht? Ich ha Sie beobachtet, wo Sie mit em Spate grabe hend!

*Heinrich* Ghörsch du das, Richard? Üses grüene Gwösse vo de Gmeind isch wieder emol i mene Froschteich bim Spanne gsässe. Gönd Sie lieber en ere aaständige und ehrliche Arbet no, anstatt rächtschaffne Mönsche uufzluure. Schämed Sie sich! Chom, Richard, mier gönd. Für die isch mir miini Ziit z schad!

*Richard* Und passed Sie nome uuf, Sie Ökotante, dass ich Sie i Ihrere grüene Kluft ned emol für ne Frosch halte! Ich brämse nämmlig weder für Tier no für Tierschützer! Pflatsch, ha, ha, ha... **Beide lachend Mitte ab.**

*Klara* **für sich, mit geballten Fäusten.** Euch beide Verbrächer wird ich scho no s Handwärc legge! Euch chom i no of d Schlich, wartet nome. **Ebenfalls Mitte ab.**

*Helga* **von Mitte, hat bis jetzt gelauscht.** Stärnefeufi, do braut sich irgend öppis zäme. Das tönt alles ganz merkwördig. Wenn i nome wösst...

*Franziska* **von links.** So, s Zimmer isch fertig. Jetz cha dä Theolog cho.

*Helga* Was für ne Theolog, Franziska?

- Franziska* De Vatter Ziegler hed gseid, es chäm so ne Theolog und dä luegi noch irgendöppis... oder so ähnli! Und so lang schloft er do im Gäschtezimmer. Ich darf aber niemmerem öppis verzelle, und scho gar ned dir, hed de Ziegler gemeint.
- Helga* Do isch doch irgend öppis fuul. Ich troue em Amme ned und dem Raffer dopplet ned.
- Grosi* **von rechts, ohne Brille, tippelt tastend auf die Bühne, stösst gegen Schrank, ruft.** Franziska, ich bi blind, ich gseh nüd meh.
- Franziska* So schnell wird me doch ned blind. Du hesch halt nome wieder diini Brölle verlore. Chom, mier sueched sie. Ich bind sie dir jetz aber wöckli a de Ohre aa, söschtl verlüürsch sie wieder.
- Grosi* Was? Das Chind isch scho gebore? Und es singt scho Lieder? Das gohd aber schnell hötzotags, dass d Chind scho so früeh chönd singe.
- Franziska* Vo wäge Chind! Vo wem au? De Stefan gohd jo lieber zo siine Chüeh i Stall als zo mir. Chom, Grosi, mier sueched diini Brölle. **Führt sie rechts ab.**
- Helga* **grübelt.** Theolog? Was söll de e Pfarrer do? Und noch was wott dä luege? Herrschaft nomol, das isch wieder zom Verzwiihle. Wenn i nome wösst, was do los isch. Und de redt d Grosi no vom e ne Chind. Das passt doch alles gar ned zäme!
- Stefan* **erbst von Mitte, mit einer Schachtel, bemerkt Helga gar nicht.** Dä spinnt doch! Dä cha mir bloose! Sowiit chond's no! Siin Astrolog chan er sich söschtl neumet äne stecke! Dem wird ich im Gäschtezimmer en Empfang bereite, wo dä ned so schnell vergisst!
- Helga* Was für ne Astrolog, Stefan? Jetz verstohn i überhaupt nüd meh.
- Stefan* Hesch du mich verschreckt. Weisch was mii Vatter vor hed? Dä hed doch nömmen alli Tassli im Schrank. Hött chond en Astrolog zo üs und de will mii Vatter köntig nome no Mineralwasser verchaufe, anstatt Chüeh z

mälche. Und dä Hof gid's de nömmе. Und ich söll d Franziska hürote, de hätted mier schliessli es neus Dehei. Und mit dere Lösig chönnted alli glücklich und zfriede sii, meint dä Spinner!

*Helga* **verständnislos.** Mineralwasser verchaufe? Astrolog? Ich verstohne nome no Bahnhof. Ich ha gmeint es chäm en Theolog.

*Stefan* **zornig.** Weisch was ich dem Astrolog für ne Empfang bereite? Lueg emol i d Schachtle ine.

*Helga* **sieht hinein, erschrickt.** Pfui Tüfel, luuter Ziefer...

*Stefan* Müüs fürs Nachttischli, Frösch und Chrött fürs Bett und Blindschliche für s Lavabo. Das wird dä komisch Heini ned so schnell vergässe. **Links ab.**

*Helga* Was passiert de do alls? Ich weiss wieder nüd, zom Gugger nomol. Jetz bruuch i e Schluck. **Holt Schnaps aus dem Schrank und trinkt.**

*Maya* **attraktive Erscheinung, gut gekleidet, mit Metallkoffer von Mitte.** Grüezi! Chan ich bitte de Herr Ziegler spräche? Sind Sie siini Frau?

*Helga* Ich? Ums Himmels wille! Ich bi nome d Pöschtlери. **Für sich.** Die gsehd aber weder wie ne Theolog no wie ne Astrolog uus. - Ähm, ich rüef ne grad. **Ruft aus dem Fenster.** Emil, chom, Bsuech für dich! **Zu Maya.** Darf ich Sie öppis froge? Hend Sie öppis mit em Mineralwasser z tue?

*Maya* **lacht.** Ha, ha, ich trinke's gärn, aber söscht han i eigentli nüd mit Mineralwasser am Huet. Erlaube Sie mir en Gägefrog: Könned Sie eigentli de Gmeindamme vo do? Was isch er so für ne Mönsch?

*Helga* De Amme? Wer könnt dä ned. Es Schlitzohr uuf de ganze Linie. Vor dem müend Sie sich in Acht näh.

*Maya* Das isch interessant. Wenn me noch siim Brief gohd, macht er en solide, väterliche Iidruck. Jä no, ich bi jo gespannt of üses erschte Träffe. Ich hole no schnell miis Gepäck. **Mitte ab.**

- Helga* Väterliche Idruck? Träffe? **Grübelt.** Hm, komisch...  
jetz han i's! Das isch bestimmt en uehelichi Tochter  
vom Gmeindamme, wo niemmer öppis devo weiss.  
Und die wott er jetz do osse könnelene. Drum darf im  
Dorf niemmer öppis wösse, drum die Heimlichtuerei.  
Und Mineralwasser isch bestimmt de Deckname vo  
dere ganze Aktion. Franziska, Franziska, ich ha's!  
**Schnell rechts ab.**
- Emil* **mit Maya von Mitte.** ...Sie müend scho entscholdige,  
aber es isch immer d Red gsi vom en ne Herr Geolog.  
Drom han i so komisch reagiert.
- Maya* Au höttzotags troued leider immer no villi en ere Frau  
ned zue, näbscht Chochhänd und Huushalt no en Bruef  
uuszüebe und demit erfolgrüich zsii. **Gibt ihm die  
Hand.** Maya Gräber, do isch miini Chartre.
- Emil* **erstaunt.** „Dr. Maya Gräber, dipl. Geologin“. Potzblitz,  
sogar Dokter sind Sie! De also, hätzlich willkomme,  
Frau Dokter...
- Maya* Säged Sie bitte Maya zo mir. Ich ha de Doktertittel  
nome zom Gäldverdiene gmacht, und ned für dass me  
mich so aaredt.
- Emil* Also, ich be de Emil, zo mir bruuched Sie au ned  
Dokter säge! Chömed Sie, Maya, ich zeige Ihne Ihres  
Zimmer.
- Stefan* **von links.** Ha, ha, das wird en Empfang gä, dä wird  
siine Freud ha... **Sieht Maya, bleibt wie angewurzelt  
stehen, mit offenem Mund, stammelt.** We... wer  
isch... das... Vatter... Vatter... jetz könn i das Gefühl  
au... wie wenn... wie wenn me öber ne elektrisch  
gladne Haag brönzlet.

### **Vorhang**

## 2. Akt

- Franziska* **gut gelaunt von Mitte, mit Packung Eier, pfeift oder singt.** Stefan, Emil, uufstoh, guete Morge! Hött isch doch e ganz e bsondere Tag! Dä schloft wieder wie nes Murmeltier und ich ha die ganz Nacht keis Aug zuegmacht vor Uufregig. Jetz wird's aber höchschti Zii! **Links ab.**
- Stefan* **man hört ihn wieder aufschreien, er humpelt im Schlafanzug auf die Bühne.** Du blödi Gans, eines Tages brichsch mer no mii Zeche, aua, tuet das weh...
- Franziska* Das isch aber hött bsonders sanft gsi, well doch hött e ganz e bsondere Tag isch. Hoffentli weisch das no.
- Stefan* Of jede Fall e ganz bsonders schreckliche, wenn ich dich scho wieder muess aaluege. Ich legg mi aa, schliessli han i hött öppis Wichtigs vor. **Links ab.**
- Franziska* Guet, dass er's no weiss und ich ihn extra fiin gweckt ha. Hött klappet's bestimmt, hed mii Vatter gemeint. **Singt.**
- Helga* **von Mitte.** Guete Morge, Franziska. Was freut di de eso?
- Franziska* **aufgeregt.** De Stefan und ich göhnd doch hött zäme i Wald, zom d Borkechäferfalle z lääre. Mii Vatter hed mir es paar gueti Rotschläg Gä. Wenn mier de ellei im Wald sind, de söll ich ganz nöch zo nem goh, ne a de Ohre packe, e Schmotz Gä und ihm säge, dass ich ihn gärn ha. De wördi de alles ganz vo ellei goh, hed de Vatter gseid. Was er demit meint, weiss i zwar au ned so gnau, aber das wärdi ich de scho gseh, hed er gemeint. Und zom Zmorge söll ich ihm zwöi Eier meh mache als söscht, de wärdi das scho klappe. Zor Sicherheit mach ich ihm jetz e ganzi Packig, de funktioniert's de ganz bestimmt.
- Helga* So? Wenn du meinsch. Was gid's de eigentli Neus vo dere gheimnisvolle Frau, wo do schloft? Verzell.
- Franziska* Äch, vo de stiefeheliche Tochter vom Gmeindamme? Ich weiss nome, dass sie Maya heisst und Theolog isch



und hött de Gmeindamme wott traffe. Und de wend sie zäme use i d Moorwiese – aber frog mi ned werom. Jetz muess i ändli für de Stefan d Eier mache, söscht klappt das jo nie. **Rechts ab mit Eiern.**

Helga

Aha, also doch e Theologin. Das passt zäme. Siini unehelichi Tochter isch bestimmt im Chloschter uufgwachse, damit niemmer öppis merkt. Und de wend s zäme use i d Moorwiese. Aber werom de grad det use? Do muess i draa bliibe. D Poscht muess halt wieder emol warte. Mir sind jo söscht au ned die Schnellschte.

Klara

**klopft ans Fenster.**

Helga

Chom iine, Klara, d Loft isch rein.

Klara

**von Mitte.** Du muesch mir hälfe, Helga. Du weisch doch immer über alles Bscheid. Was führed de Gmeindamme und dä Raffer im Schild?

Helga

Also, pass of, de Gmeindamme hed en unehelichi Tochter, d Maya, wo n er is Chloschter gsteckt hed und niemmer darf von ere wösse. Die öbernachtet do und hött wott er sich mit ihre i de Moorwiese in aller Heimlichkeit traffe. De Deckname vom Ganze isch „Mineralwasser“.

Klara

I de Moorwiese? Was wott er de dete mit ere?

Helga

Das weiss ich doch au ned. Aber geschter hed er mit em Raffer so komisch gredd, „abemache“ wott er irgend öppis.

Klara

Abemache? Helga, ich ahne Böses! Geschter früeh hed er mit em Raffer det osse es Loch grabet und die hend en Plastiksack bii sich gha. Dä Sack hed uusgseh wie ne ... Liichesack, det passt e Mönsch iine...

Helga

**schlägt Hand vor den Mund.** Du heilige Bimbam, meinsch wörkli? Er wott sie... **Macht Handbewegung.** ... aber werom de?

Klara

Jo, ich meine, är als Gmeindamme mit enere uneheliche Tochter, won er i all dene Johre verheimlichet hed?!

Wenn das so chorz vor siinere Wiederwahl publik wird...

*Helga* Aber das chan er doch ned mache!

*Klara* Helga, dene beide trou ich alles zue. Die locked sie do use, de mached sie's, ab i Sack mit ere, iigrabe und das arme Gschöpf findt me nie meh.

*Helga* Klara, das müemmer verhindere! Mit allne Mittel!

*Klara* Ich goh do use und halte d Stellig. Ich cha nötigeffalls mit miinere Kamera es paar Bewiisfotene mache. Bliib du do i de Nöchi und beobacht sie. Mach's guet. **Mitte ab.**

*Stefan* **von links, gewaschen, gekämmt, in neuer Latzhose.** Ah, d Poscht, isch öppis für mich debii?

*Helga* Wartisch uf das Paket mit dene Söiniggel-Sache, wo du us em Katalog mit de blotte Fraue bstellt hesch?

*Stefan* Das gohd dich e füechte Dräck aa! Hesch öppis für mich oder ned?

*Helga* Nome e Brief vo de Versicherig a dii Vatter. Woorscheiinli die dritti Mahnig. Wenn ihr jetz ned bald zahled, de cha d Versicherig euch de Vertrag chünde. Übrigens: Wenn wieder einisch öppis vom Katalog mit de Blutte bstellsch, de mach das doch zäme mit em Gmeindamme. Dä bstellt au immer det, zäme wird's Porto billiger. **Sortiert Briefe.**

*Franziska* **von rechts mit Frühstückstablett, darauf sind einige Eierbecher.** E guete, Stefan. Iss jo d Eier, die sind wichtig.

*Stefan* Hesch e Vogel? Was söll ich mit all dene Eier? De platz ich jo!

*Franziska* Die bruuchsch du, hed mii Vatter gseid. Schliessli gönd mier beidi hött ganz ellei i Wald, zom d Borkechäferfalle lääre. Hesch di jo so richtig schigg gmacht für mich. **Rempelt ihn erwartungsvoll an.**

*Stefan* Mier beidi i Wald? **Schubst sie unsanft weg.** Do devo weiss ich aber nüd. Erstens han ich kei Loscht, und

zwöitens hilf ich hött de Maya bii ihrne astrologische Untersuechige.

*Franziska* Dere Maya? Ich ha gmeint, du gohst mit mir i Wald, das hend üsi Vättere doch so abgmacht. **Schluchzt laut auf.** Du bisch jo so ne gemeine Hagel. **Trommelt mit den Fäusten auf ihn ein.** Du hinterhältige Fötzel.

*Emil* **von links, angezogen, greift ein.** Was isch de jetz scho wieder mit euch beide los? Usenand!

*Franziska* **weinerlich.** Jetz han i ihm extra sächs Eier kochet und jetz gohd dä gemeini Kärli gar ned mit mir i Wald.

*Stefan* Ich muess doch de Maya bii de Bohrige hälfe.

*Emil* **beruhigend.** Franziska, die Borkechäferfalle laufed doch ned devo. Die chönd ihr doch au no morn oder übermorn lääre. D Maya bruucht hött öpper, wo ihre hilft. Osser, du wettsch das öbernäh.

*Stefan* **energisch.** Das chund gar ned i Frog! Das mach ich scho sälber. Die söll gschieder de Stall uusmischte, das passt besser zo nere.

*Franziska* Und das passt besser zo dir, du Dubel! **Haut ihm ein Ei auf den Kopf.**

*Emil* Rued jetz! Mier sind doch ned im Chindergarte. Stefan, bevor du de Maya hilfsch, gohst sälber i Stall. Hopp, ab mit dir!

*Stefan* **schüttelt das Ei von seinem Kopf.** So ne Trampel. Aber nochhär gohn i mit de Maya is Naturschutzgebiet. **Streckt Franziska im Abgehen die Zunge raus, Mitte ab.**

*Emil* Und du, Franziska, hilfsch de Grosi bim Aalegge. Und nimm's ned e so tragisch, de gönd ihr halt am ene andere Tag i Wald.

*Franziska* **beleidigt.** Blödi Maya. De Gmeindamme cha die de grad wieder mitnäh. **Links ab.**

*Emil* **zu Helga.** Und du weisch jetz wenigstens wieder s Neuschti vom Ziegler-Hof. Wie lang duuret's ächt, bis es s ganze Dorf weiss?

- Helga* **lenkt schnell ab.** Ähm, Emil, do isch e Mahnig... ähm, e Brief vo de Versicherig für dich.
- Emil* Hesch au scho emol öppis vom Poschtgheimnis ghört, Helga?
- Helga* Du, Emil, die Maya darf hött ned ellei mit em Gmeindamme i d Moorwiese. Es passiert det sösch es fürcherlichs Unglück.
- Emil* Es passiert jetz de grad es Unglück, wenn du wiiterhii i üsne Aaglägeheite omeschnöfflich! Es gohd dich überhaupt nüd aa, wer mit wem wohi gohd.
- Helga* Bitte, de halt ned. Aber ich ha di gwarnet. Of mich wott me jo ned lose. De rennet halt i eues Unglück. **Beleidigt Mitte ab, lauscht aber von aussen am Fenster.**
- Maya* **von links, in Arbeitsbekleidung.** Guete Morge, Emil. Ich ha wonderbar gschlofe. Zom Glück han ich die arme verschreckte Tierli im Bett, of em Nachttischli und im Lavabo sofort entdeckt und i d Freiheit entloo.
- Emil* Guete Morge. Freut mi, dass es Ihne do bi üs gfallt, obwohl mier jo ned grad es Nobelhotel sind.
- Maya* Isch ganz rächt eso. Eifachi Verhältnis und eifachi Lüüt mit em Härz am rächte Fläck sind mir lieber, als hochgstochni und arroganti Besserwösser.
- Emil* Sited Sie doch ab und nänd Sie Zmorge, bevor de Gmeindamme chond. D Franziska, üse gueti Geischt im Huus, hed alles vorbereitet. Sie isch mängisch e chlii grob im Umgang, aber sie meint das gar ned eso.
- Maya* Mier wärded de Rank scho finde.
- Emil* Ich muess jetz a d Arbet und ich schicke Ihne nochhär mii Sohn, de Stefan, zom hälfe. Viel Erfolg bii Ihre Untersuechige. **Mitte ab.**
- Maya* **frühstückt.** Wörkli sympathischi Lüüt. Aber ich bi jo gspannt of de Gmeindamme.
- Franziska* **mit Grosi von links.** Du bisch no die einzig normali i dem Huus. Es isch guet, das es dich gid. Do bin i froh.

- Grosi* Jo, jo, ich muess au so mängisch ofs Klo. **Sieht Maya.** Wer isch de das?
- Maya* **steht auf.** Mii Name isch Maya Gräber. Ich bi für zweek Täg Ihre Gascht.
- Franziska* **barsch.** Das wössed mer. Und hoffentli bliibed Sie ned allzu lang bii üs! Bäh! **Streckt ihr die Zunge raus.** Nome wäge Ihne gohd de Stefan hött ned mit mir i Wald. Chom Grosi, mier ässed i de Chochi osse Zmorge, det schmöckt's mier besser.
- Grosi* Jo, jo, die hed Grüch a sich und isch bestimmt scharf wie nes Mässer.
- Maya* Also ich glaube, grob im Umgang isch doch e chlii z fiin uusdrückt. **Frühstückt weiter.**
- Heinrich* **von Mitte, mit Richard.** Oh la la, wen hemmer de do? Guete Morge, schöni Frau, ha, ha, ha.
- Richard* Gar ned schlächt, die Chliini. E schöne Aablick scho so früeh am Morge!
- Maya* Sie sind dank de Gmeindamme. Gute Morge, Herr Scheffler.
- Heinrich* Guet erkannt, Meitli. Isch dii Chef scho wach?
- Richard* Weisch, Chliises, bii üs gältd anderi Arbetsziite als i de Stadt. Do sind die richtige und wichtige Lüüt scho a de Arbet, bevor de Guggel chreihet. Also weck ne, dä choschtet schliessli vill Gäld.
- Maya* Ich verstoh ned rächt. Wen sueched Sie?
- Heinrich* Tue ned so blöd. Ziit isch Gäld und Gäld isch knapp. Also, schmeiss dii Chef us de Fädere. Mier zahled ne schliessli fürs Schaffe und ned fürs Uusschlofe.
- Maya* Entschuldigid Sie, aber ich ha kei Chef.
- Richard* Heiri, die Chlii chond de Grössewahn öber. **Öffst sie nach.** Sie hed kei Chef. Villecht isch es jo au dii Liebhaber. Hol ne, aber rasch!
- Maya* Sie irred sich, miini Herre...

- Heinrich* **ärgerlich.** Jetz lon üs emol dütsch und düütli rede, Meitli. Ich ha ne Geolog bstellt und ned siini Bürogummsle. **Krault ihr die Wange.** Kapiert, Schätzli?
- Maya* Ah, dorum gohd's also. Momänt! **Gibt ihm eine Visitenkarte.** Sueched Sie öppe dä do?
- Heinrich* **liest.** Vollkomme richtig, werom de ned grad eso, Müüsli. Genau de Diplom-Geolog Dr. Gräber... Momänt emol... **Stutzt.** Wieso Dr. Maya Gräber... dä isch doch... ähm... **Verdutzt.**
- Maya* **krault ihn an der Wange.** Richtig, Schätzli, Sie hend's kapiert. Maya Gräber, erfreut. Ich bi promovierti Diplom-Geologin und ned öppe d Bürogummsle, sondern d Chefin vo üsem Büro höchstpersönli. Enttäuscht?
- Heinrich* **sehr verlegen.** Ähm... Herr Dr... äh, Frau Dr. Gräber, ähm, ich ha jo ned chönne wösse, dass... dass Sie de Geolog... ähm, d Geologin...
- Maya* ... dass sich hinter dem Ingenieurbüro Dr. Gräber e Frau versteckt? Das passt allwäg ned so ganz i Ihri heili Männerwält, oder?
- Heinrich* Hm, zueggä, bi üs sind Fraue ender...
- Maya* ...am Pult iigsetzt, also Bürogummsle – wie Sie dem säged und müend sich Ihri Aazüglichkeite lo gfallte. Ned woher, Schätzli?
- Heinrich* Das isch doch ned eso gmeint gsi. Hätted mier gwösst, dass Sie... jo also, de wäred mier natürli andersch... Sie verstönd doch...
- Maya* Ich verstoh sehr guet. Chömed mier also zom Gschäftliche. Denn Ziit isch Gäld und Gäld hend Sie dank au ned z vill.
- Richard* Heiri, meinsch, die verstohd öppis vo ihrem Gschäft?  
**Heinrich gibt ihm einen Rippenstoss.**
- Maya* Wend Sie villedt miini Dokterarbet zom Thema „Seismologische Gesteinsanalysen zom Schwerpunkt

Thermalwasservorkommen“ läse? Ich befürchte allerdings, dass das Ihre Horizont e chlii überstiigt. Also, überlünd Sie die guetachterlichi und fachlichi Beurteilig eifach mir. Iiverstande, Schätzli?

*Richard* Ähm, ich... ich meine jo nome...

*Heinrich* Wärded Ihri Guetachte au vo höchstcher Stell, zom Biispiel vor Gricht anerkannt, falls es zom Schwur chond? Ich meine, well Sie...

*Maya* ...well ich e Frau bi? Grichtsguetachte pfleg ich ohni miin Vorname z unterschriebe, well det leider sehr oft die gliiche Machos sitzed, wie Sie. Wenn ich de persönlI erschiine, sind die Herre i de Robe ähnlich erstuunt wie Sie. Chönned mer also ändli zom Gschäft cho?

*Heinrich* Also, Frau Dr. Gräber, ich ha Ihne jo scho uusführli gschriebe, um was dass es gohd. Mier lueged üs die Stell am beschte zäme aa, wo mier die Quelle vermueted. Sie isch do ganz i de Nöchi, nome e churze Spaziergang.

*Maya* Also, gömmer, well Ziit isch Gäld... **Nimmt Metallkoffer mit, alle drei Mitte ab.**

*Helga* **von Mitte.** Um Gotts Wille, jetz passiert's de grad und de Stefan isch ned debii, zom hälfe. Hoffentli griift d Klara ii. Diplom-Geologin und sogar Dokteri isch die Maya also. Komisch, dass sie zo ihrem Vatter immer no „Sie“ seid. Und es schiint, dass sie ne au ned bsonder guet mag. Das wunderet eim ned, wenn er sich i all dene Johr nie um sie kümmeret hed. Und jetz muess sie so schrecklich ände! Oh Gott...

*Stefan* **von Mitte.** Wo isch sie? Wo isch d Maya? **Schaut kurz nach links ins Zimmer.** Hesch du d Maya nöimet gseh? Isch sie scho wägg?

*Helga* Die wirsch du wohrschiinli au nie meh gseh, die isch wägg, allwäg für immer und ewig.

*Stefan* **aufgeregt.** Was seisch du do? Wo isch sie und was macht sie? Säg's ändli!

- Helga* Mit em Gmeindamme und em Raffer isch sie use i d Moorwiese. Und det passiert jetz de grad es furchbars Unglück. Die wend ihre as Läder! Pressier, villedt chasch du ere jo no hälfe.
- Stefan* Es Unglück? Ou nei! **Ruft**. Vatter, schnell, chom mit! **Mitte ab, man hört ihn noch draussen rufen**.
- Helga* Hoffentli chömed die no rächtziitig. Söll i ächt hinde noche oder ned? Nei, ich bliibe lieber do, ich cha das ned mit aaluege. Do hilft nome no bätte. **Betet**.
- Grosi* **von rechts, ohne Brille, tastet wieder hilflos umher**. Ich bi blind, ich gseh nüd, Franziska, so hilf mir doch.
- Helga* **hält sie**. Ned uufrege, Grosi, du hesch doch nome wieder d Brölle verlore, sösch nüd. Bätt lieber, damit i de Moorwiese nüd passiert.
- Grosi* Wer isch entfuehrt?
- Helga* Vill schlimmer, die wend d Maya...
- Franziska* **mit Brille und Schnur von rechts**. Maya, Maya! Wenn ich au scho nome dä Name ghöre, chönnt i vor Wuet platze! Wenn ich mir so vorstelle, de Stefan und ich ganz ellei bii de Borkechäfer... ich hätt ne a siine Ohre packt, ihm en Schmotz ghä und gseid: „Du Dubel, merksch eigentli ned, dass ich dich gärn ha?“ Und de hätted ganz bestimmt d Zmorgeeier gwörkt! Aber nei, d Maya, die blödi Gans chond mir dezwösche. Und dir, Grosi, bind ich jetz ein für alle Mal d Brölle aa, sösch verlüürsch sie ständig. **Bindet sie fest**. So, jetz sitzt sie guet of de Ohre und gheit nömmе abe!
- Grosi* Jo, jo, wenn so es Chind gebore wird...
- Helga* Äch Grosi! Franziska, d Maya isch eigentli ganz nätt! Hoffentli griift de Stefan rächtziitig ii.
- Grosi* Was? De Stefan stüigt mit de Maya is Bett? Ich ha gemeint, de chäm mit de Franziska Chind über.
- Franziska* Ich und dä? Pah, dä cha mir gstohle wärde. Für mich isch dä gstorbe, für immer und ewig. Und Eier chond er vo mir au nie meh über.



- Helga* Gstorbe isch villedt d Maya. Die liid jetz bestimmt scho i dem Sack of de Moorwiese. Franziska, ich glaube, jetz isch de Stefan wieder für dich ganz ellei do.
- Franziska* Meinsch, er ghört mir wieder ganz ellei? Ich wörd jo alles Gäld vo de Wält deför gä.
- Grosi* Jo, jo, wenn me de emol so nes Chind i de Arme hed...
- Franziska* Villedt gohd er mit mir jo doch no zo de Borkechäfer, de gib ich ihm au wieder Eier.
- Stefan* **völlig ausser Atem mit Mistgabel von Mitte.**
- Franziska* **packt ihn schnell an den Ohren.** Gosch jetz mit mir doch no zo de Borkechäferfalle, Stefan? **Will ihm einen Kuss geben.**
- Stefan* **schubst sie grob weg.** Hör mer doch uuf, mit diine Borkechäfer. **Drückt ihr die Mistgabel in die Hand.** Die passt besser zo dir. **Zu Helga.** Und was hesch du wieder für ne Bockmischte verzelt? Vo wäge Unglück und Maya. D Maya und de Gmeindamme sind ganz schön verdatteret gsi, won ich und de Vatter mit de Mischtgable änegraaset sind. Debii wend die sich do dosse nome irgend e Quelle aaluege. Isch ganz schön piinlich gsi für öis. Wenn du em Vatter i d Finger laufscht, Helga, de chasch aber öppis erläbe. Und hoffentli isch mir d Maya ned z fescht böse. Jetz mached aber, dass ihr fort chömed! **Mitte ab.**
- Franziska* **heult laut los.** Hesch gemeint! Die isch äbe ned ewägg. Maya, Maya, immer nome Maya! Und ich bi do de Totsch und cha do jede Tag wie blöd chrampfe, das isch de Dank deför. So ne Gemeinheit. Nie meh chom ich do häre, nie meh! **Fängt sich wieder.** Und wenn doch, de höchstens wäg em Emil. E so schlächt gseh er schliessli au ned uus und so alt isch er jo au no ned. **Mitte ab, blickt von aussen zum Fenster rein.** Läb wohl, Grosi, läb wohl Helga, villedt chom i jo doch nie wieder. **Laut heulend ab.**

- Grosi* Was? Chond sie jetz scho nieder? Das gohd höttzotags aber schnell. Frühner hend die Chind no nüün Mönét bruucht. Und vor luuter Schmärze muess sie scho brüele.
- Helga* Härzschmäz hed sie, Grosi, das tuet halt weh. Das arme Chind hed Liebeschummer.
- Grosi* Jo, jo, wenn das Chind e Riesebrummer wird, de tuet das weh. Arms Meitli.
- Helga* Du verstohsch jo überhaupt nüd meh. Putz doch emol d Ohre. Oder chauf dir emol es Hörgrät, das choschtet doch ned so vill Gäld.
- Grosi* Jo, jo, wenn das Chind de emol gebore isch, isch es of de Wält.
- Helga* Ich gib es uuf. *Nachdenklich*. So, e Quelle wend die also aaluege. Ich weiss ned, was ich devo söll halte. Aber wenigstens isch d Maya no am Läbe.
- Emil* *von Mitte mit Maya, zornig, sieht Helga nicht*. Was isch mit de Franziska und wo isch d Helga?
- Helga* *hat sich etwas verdrückt, ängstlich*. D... d Franziska isch gange und d...d Helga muess... muess of d Grosi uufpasse. *Zieht Grosi schnell rechts ab, schliesst Tür aber nicht ganz und lauscht*.
- Emil* Mit dere han i no es Hüehnl z rupfe, dem gwundrige Frauezimmer. Do hed die mir öppis Schöns iibrocket.
- Maya* *lacht laut auf*. Ha, ha, ha! Zuegä, Ihre Uuftritt vo vori mit de Mischtgable isch scho e chlii komisch gsi. Aber s Schönste dra isch jo gsi, wie de Gmeindamme und sii Stellvertätter us Angscht kopfvooraa i s Schlammloch gumped sind. So öppis erläbt me nome sälte.
- Emil* Hoffentli isch de Gmeindamme jetz ned suur of mich und lood am Ändi no das Gschäft mit dem Thermalwasser-Fördergäld platze!
- Maya* *wieder ernst*. Guet, dass Sie mir alles verzellt hend, Emil. Ich beförchte nämmlig, dass Sie do emene gewaltige Irrtum uufsitzed. Das Thermalwasser-

Fördergäld, - hed das Ihne öppe der Gmeindamme verzellt?

*Emil* So verstöhd Sie doch, Maya! Die meischte vo miine Fälder ligged im Naturschutzgebiet. Det darf ich keis Gramm Dünger häre tue. Was glaubed Sie de, was do an Ertrag usechond? Oberhaupt nüd! Mit dem Bäderzentrum und dem Thermalwasser-Fördergäld wär ich finanziell grettet.

*Maya* Emil, ich beförchte, Sie brüetet leider of ungleite Eier.

*Emil* Hä? **Blickt verständnislos an sich runter.** Wie meined Sie das?

*Maya* Erstens gid's das Thermalwasser-Fördergäld überhaupt ned. Zwöitens: Falls unter Ihrne Fälder Thermalwasser gfonde wird, hend Sie deför kei Rappe z guet. Ihres Rächt am Grund und Bode gilt nome für d Oberflächi. Verstöhd Sie?

*Emil* Aber das sind doch miini Fälder!

*Maya* Das scho. Aber de Gmeindamme wird Ihri Fälder entweder zo mene aagmässne Priis chaufe – und das isch für ne landwirtschaftlich wärtlosi Flächi im Naturschutzgebiet ned vill. Oder aber, Sie weigered sich z verchaufe. Aber de droht Ihne d Enteignig im öffentliche Interässi gäge ne gringi Entschädigung. Schlönd Sie sich das mit dem grosse Gwünn also us em Chopf!

*Emil* Aber das heisst jo... dä hed mich über de Tisch zoge!

*Maya* Zmindecht hed er das vor!

*Helga* **schnell von rechts.** Richtig! Kei rote Rappe chonsch dü nämmlü über, Emil. Du söllsch enteignet wärde und diini Hötte wärded abgrisse. Und wenn Glück hesch, darfsch no Parkplatzwächter im neue Bäderzentrum mache. Genau das hed er gseid, de Amme. So woher ich d Helga bi. Ich ha aber ned spioniert, ich ha das nome zufällig im Verbiigoh mitbechoo, ganz grosses Ehrewort.

*Emil* **erzürnt.** Was mischisch du dich de scho wieder...

- Maya* **beruhigt ihn.** Lönd Sie's, Emil. Was sie seid, passt haargenau is Bild! Me will Sie noch Strich und Fade ofs Chrüüz legge.
- Emil* Dem brech ich sämtlichi Chnoche.
- Klara* **stürmisch von Mitte.** Sie beidi sind miini Chronzüüge. Antworted Sie mir im Name vo de Natur! Was mached Sie im Naturschutzgebiet und was beabsichtiged Sie mit dere Grabig i de Moorwiese? Im Name vo allne im Naturschutzgebiet läbende Creature wie Frösch, Lurch, Libelle, Wasserläufer, Fleuge, Schmärtterling, Wasseramsle, Gänsesäger... **Aufzählung nach Belieben erweitern.** Und im Name vom „Verein zum Schutz heimischer Vögel und Amphibien im Naturschutzgebiet“ fordere ich Sie uuf, mir sofort z antworte. Ich ha Sie beobachtet und gnuég Bilder als Bewiismaterial gmacht.
- Emil* **ärgerlich.** Hend Sie eigentli kei anderi Sorge, Sie Froschkönigin?
- Helga* Klara, Fählalarm! Die hend ned welle d Maya om de Egge bringe, sondern nome noch ere Quelle sueche. Und d Maya isch wede s uneheliche Chind vom Gmeindamme, no Theologin, sondern e Geologin.
- Klara* Quelle? E Quelle of em Gländ vom ehemalige Munitionsdepot?
- Maya* Wie bitte? Munitionsdepot? Sind Sie sicher, das det es Munitionsdepot gsi isch? Wie lang isch das här?
- Klara* Also, miini Grossmuetter isch do uufgewachse und hed mir devo verzellt. Das muess im erste Wältchrieg gsi sii. Irgendwenn emol isch es de gsprängt worde und hött isch alles vo de Natur überwucheret. Es weiss chum öpper öppis devo. Aber Momänt emol... ich bi doch die, wo do d Froge stellt!
- Maya* **überlegt.** Jetzt wird mir einiges klarer! Also Altlaschte! Chömed Sie doch bitte mit i d Schüür, det isch mii Laschtwage mit em Labor. Ich muess sofort die Bodeprobe uuswärte.

- Klara* **stellt sich vor die Tür.** Geologin? Bodeprobe? Altflaschte? Ich warne Sie, mached Sie nome kei Skandal. Das Naturschutzgebiet wird ned aaglänget. Es bliibt wie's isch!
- Emil* **schiebt sie beiseite.** Äch, quatsched Sie doch ned so vill dumms Züüg! Chömed Sie lieber mit. **Zieht sie hinterher, alle drei Mitte ab.**
- Helga* **grübelt.** Munitionsdepot? Gsprängt? Also, jetz wird's doch wieder kriminell. **Holt sich einen Schnaps.** Do isch irgend öppis fuul. Ich chome scho no dehinder!
- Grosi* **von rechts.** Isch s Chind vo de Franziska jetz scho do?
- Helga* Äh was, Grosi. Do gohd's ned um Chind, sondern um kriminelli Macheschafte. Munitionsdepot und Sprängig. Aber do chonsch du erscht rächt ned mit.
- Grosi* Was, e Kaiserschnitt? Jo, jo, wenn das Chind so ne Riesebrummer isch, de hilft nome no e Kaiserschnitt. Jo, jo, die arm Franziska, ich bätte e Rosechranz für sie. **Rechts ab.**
- Stefan* **aufgeregt von Mitte.** Du scho wieder, Helga! Wo isch de au nome d Maya? Of em ganze Hof chan ich sie niene finde. Und de Vatter isch au wie vom Ärdbode verschlöckt.
- Helga* **schelmisch.** Ich glaube, du bisch ganz schön verliebt i sie! Gib's zue.
- Stefan* **verlegen, währenddessen kommt Franziska am Fenster vorbei und horcht.** Quatsch, ich bi doch ned verliebt. Sie isch halt... sie isch halt andersch als anderi und sie isch... sie isch wöckli ganz andersch als all die andere... und höbsch isch sie jo eigentli au und intelligänt, **Franziska strahlt immer mehr.** Jo also, ich... ich mag sie halt ganz eifach, well sie... well sie so isch wie sie isch... äch, ich weiss doch au ned...
- Franziska* **stürmt rein, packt ihn an den Ohren.** ...aber ich weiss es, du Löli! Ich mag di doch au und mache dir jetz au wieder Eier! **Gibt ihm einen Schmatz.**

- Stefan* **reisst sich los, wischt Mund ab.** Ääh, ich ha do gar ned dich gmeint. Ich muess d Maya ändli finde, damit ich ihre cha hälfe. Ich han ere das doch versproche. **Mitte ab.**
- Franziska* **heult wieder los.** Dä mag mi jo überhaupt ned, nome immer die Maya, dä hundsgemeini, liederliche Lump. Debii han i gmeint, dä meine mich! Grosi Ziegler... **Laut heulend rechts ab.**
- Helga* Armi Franziska! Die chond doch immer zor falsche Ziit und meischtens z spot. **Blickt auf die Uhr.** Oh je, miini Poscht chond au wieder emol z spot! D Lüüt wärded wieder schimpfe. Jetz wird's aber Ziit! **Mitte ab.**
- Franziska* **mit Grosi von rechts, immer noch heulend.** Dass dä i siim Härz gar kei Platz hed für mich, nimmt mich jo so mit.
- Grosi* Jo, jo, das verstohn i, dass du Schmärze hesch vom Kaiserschnitt. Was isch es de jetz? Es Meitli oder e Bueb?
- Franziska* Gar nüd, überhaupt nüd! De Stefan ellei ohni Chind wörd mir scho länge, das wär jo scho gnueg.
- Grosi* E Bueb. Wie schön für euch! Wie sell er de heisse?
- Franziska* **heult immer stärker.** Mir bruuched doch gar kei Name, mir hend doch ned emol es Chind! Dä liebt doch die ander, dä Verröter.
- Grosi* E Peter? Das isch aber e schöne Name für ne Bueb, so hed de Opa au gheisse.
- Franziska* Oh, Grosi, dä isch jo so gemein zo mir, obwohl ich ne so mag. Und jedesmol, wenn ich ne gseh, wird's schlimmer.
- Grosi* Jo, jo, s Chinderzimmer, das mached mier parat für de chlii Peter. **Nimmt sie mit, beide links ab.**
- Emil* **mit Maya von Mitte.** Und Sie sind ganz sicher, Maya?
- Maya* Ziemli sicher! D Frau Vögeli hed mir es Stöck Arbet abgno. Emil, ich rote Ihne, pokeded Sie höch, egal wie

die geologische Untersuechige uusgönd! Sie chönned nome gwönne!

*Emil*

Ich ha debii es ganz schlächts Gwösse.

*Maya*

Hend die andere öppe au es schlächts Gwösse gha, wo's Sie hend welle öbere Tisch zieh?

*Emil*

**blickt zum Fenster.** Jetz lueg au do äne, wer zo üs chond! De Gmeindamme und sii Buusefrönd.

*Maya*

Lönd Sie sich nüd lo aamerke. Verhandelld Sie eso, wie ich Ihne grote ha.

*Heinrich*

**von Mitte mit Richard, beide mit Schlamm Spuren in Gesicht und an der Kleidung.** Ah, d Frau Doktorin. **Abfällig.** Und üse Mischtableheld!

*Emil*

Nüd für unguet, Amme. Me wird sich jo emol dörfe irre.

*Heinrich*

Frau Dr. Gräber, wie sind Ihri erste Ergäbnis vo üsere Quelle?

*Maya*

's isch no vill z fröh, für scho chönne vo Ergäbnis z rede. Aber en erste Iidruck han i bereits gwonne. De Schwäfelateil isch enorm!

*Richard*

**erwartungsvoll.** Und s Wasser? Was isch mit em Wasser?

*Maya*

Wasser? Do devo gid's det osse jedi Mängi. Meh, als mier üs alli chönd vorstelle!

*Richard*

**umarmt Heinrich überschwänglich.** Ich ha's doch gwösst, Heiri. Ich bi mir vom Aafang aa ganz sicher gsi! Miini Wünscheluete und mii Verstand hend mi no nie im Stich glo. Heiri, mier sind bald riich. Bad Schilfbach wird bald riich sii!

*Heinrich*

Und Sie sind au wörkli ganz sicher, Frau Dr. Gräber?

*Maya*

Es isch glaub i besser, wenn ich jetz mit miine Untersuechige wiitermache. Erst de chan ich Ihne fundiert Ergäbnis vorlegge. **Zu Emil.** Ich nehme de Stefan mit use zom bohre, mier wärded öber Nacht müesse dosse bliibe. 's ged vill Arbet, für dem Thermalwasser of d Spur z cho. **Mitte ab.**

- Richard* Heiri, ich gsehne dich scho als Presidänt vom Thermal- und Heilbäderverband...
- Heinrich* ...und ich dich als Bäderkönig, Richard Raffer! **Beide umarmen sich, dann eher beiläufig.** ...und dich natürli, liebe Emil, als üse beschti und wichtigsti Gschäftspartner.
- Emil* Es ged do eis Problem, Amme.
- Richard* Problem? **Überschwänglich.** Mier hend doch kei Problem, Emil!
- Emil* Ich verzichte freiwillig of de Thermalwasser-Förderbetrag.
- Heinrich* Of was für ne Thermalwasser-Förderbetrag? Eso öppis gid's doch gar ned... **Richard gibt ihm einen Rippenstoss, dann überschwänglich.** Ach soo, de Thermalwasser-Förderbetrag meinsch du! Jo werom um alles i de Wält wotsch du druuf verzichte? Das isch doch bars Gäld, vill Gäld.
- Emil* Weisch Amme, ich danke a Wiiterbestand vo üsem traditionsriiche Familiebetrieb und a d Zuekunft vo miim Sohn. Ich ha mir dänkt, so ne schöne Hof sötted mier doch ned eifach uufgä, sondern im Bäderzentrum vo Bad Schilfbach modernisiere und intergriere. Sozsäge als Naturinsle zmittsd i de Kurlandschaft. Mit Attraktionen für Chind und Erwachsene, wie z.B. Ponyriite, Streichelzoo, Ferie of em Puurehof, Schlofe im Heu, rustikali Puurechochi als gastronomischs Angebot, Inhalationszentrum mit Chuemischt und alles, was d Lüüt mit vill Gäld bruuched. Verstohsch, was i meine?
- Heinrich* Wie? Du... du wotsch also dii Hof ned uufgä?
- Emil* Amme, das isch doch e Attraktion, wo die ganzi Kurlandschaft nome cha beriichere! „Natur pur mitten in der Bäderlandschaft“, das isch es Magnet für Chind und Familie! No meh Gäscht, no meh Gäld!
- Richard* Das tönt eigentli gar ned so schlächt! Heiri, dä isch gar ned so dumm, wie mier immer dänkt hend.



*Heinrich* Je länger ich do dröber nochedänke... ja, durchuus es vernönftigs Konzept!

*Emil* D Gmeind muess mii Hof nome is Sanierigsgebiet uufnäh und demit au d Hälfti vo de Sanierigschöschte zahle.

*Heinrich* **entrüstet.** Was? D Hälfti? Spinnsch du?

*Emil* Wieso? De Richard hesch jo au grosszöig mit uufgno.

*Richard* Heiri, die Sanierigschöschte sind doch nome e Klaggs. Dänk doch, was mier mit de Bäderlandschaft verdient!

*Heinrich* Wend meinsch. **Zögerlich.** Also guet, iiverstande!

*Emil* Do wär de no e Chliinigkeit. Damit ich die Natur-Oase au cha betriibe, müesst ich mit de Gmeind e Landabtausch mache. Eis zo eis für miini Grundstück im Naturschutzgebiet gäge landwirtschaftlichi Flächene osserhalb vom Naturschutzgebiet.

*Heinrich* Jetzt wirsch aber unverschämt.

*Emil* Dänk doch emol noch. De wörded dir sämtlichi Flächene mit em Thermalwasservorkomme ghöre. Du müesstisch niemmer froge und mich au ned entschädige. Und ich hätt wieder Bode, um mii Hof richtig chönne z betriibe. Das isch doch es sehr fairs Angebot. Eis zo eis!

*Richard* Er hed Rächt, Heiri! Schlag ii, bevor er sich das alles andersch überleid!

*Heinrich* Isch das ned vill z früh?

*Richard* Du hesch doch d Geologin ghört! Do cha überhaupt nüd meh schief goh! S Thermalwasser wartet doch nome druuf, dass es ufe gholt wird. Heiri, dänk a Bad Schilfbach und a Presidänt...

*Heinrich* **wieder freudig.** ...und a Bäderkönig, ha, ha, ha! Emil, miin liebe Frönd, iiverstande, mier sind Partner. **Schlägt ein, alle lachen.**